

## Tagungsgebühren und Anmeldung

Tagungsgebühr	25,00 €
Übernachtung (inkl. Frühstück)	30,00 €
Zuschlag für Einmal-Übernachtung	5,00 €
Abendessen	6,00 €
Mittagessen	8,00 €

Die Teilnehmergebühr sowie die Kosten für die Verpflegung sind in bar zu entrichten.

Wir bitten um Verständnis, dass wir die Kosten bei Nichtanspruchnahme in Rechnung stellen müssen, wenn Sie sich nicht bis spätestens **4. Mai 2010** abgemeldet haben.

Um unsere Planungen zu erleichtern, bitten wir Sie, sich mit beiliegender Karte bis zum **3. Mai 2010** anzumelden. Eine Anmeldebestätigung erfolgt nicht.

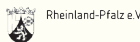
Die Veranstaltung ist durch das Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung Mainz als im dienstlichen Interesse liegende Lehrerfortbildung im Fach Deutsch anerkannt (ILF-Nr. 011402601).

Die teilnehmenden Lehrkräfte erhalten während der Veranstaltung im Tagungssekretariat eine Teilnahmebescheinigung zur Vorlage in den Schulen. **Die Anmeldung für die Tagung läuft ausschließlich über die Akademie des Bistums Mainz und nicht über das ILF.**

In Kooperation mit der Akademie der Wissenschaften und Literatur Mainz sowie der Atlantischen Akademie Rheinland-Pfalz e.V.



Atlantische  
Akademie



Rheinland-Pfalz e.V.



## ERBACHER HOF

Akademie des Bistums Mainz

Grebenstraße 24–26 · 55116 Mainz

Postfach 1808 · 55008 Mainz

Telefon: 06131/257-550, -521, -523

Fax: 06131/257-525

e-mail: ebh.akademie@bistum-mainz.de

www.ebh-mainz.de

## Akademietagung

7. – 8. Mai 2010, Haus am Dom

„Ich kann nach den sieben Jahren, jetzt, wo ich mein Domizil in Deutschland wieder aufgebe, mir resumieren: es war ein lehrreicher Besuch, aber ich bin in diesem Land, in dem ich und meine Eltern geboren sind, überflüssig, und stelle fest, mit jedem Schritt, den ich in die Fremde mache, wird ein Geist, der mir im Busen wohnt, er kann nach außen nichts bewegen.« Stellen Sie sich vor, lieber Herr Heuss, auf schon. Ich habe schon lange gemerkt. [...] Die letzten Werke konnten in Deutschland überhaupt nicht mehr erscheinen, sie können in Paris in meiner Wohnung im Schreibtisch würdiger ruhen als in Mainz.“

(Döblin an Theodor Heuss. Mainz, 28. April 1953)



ERBACHER HOF  
Akademie & Tagungszentrum des Bistums Mainz

Wer aus- und einwandert, sei es freiwillig oder erzwungenermaßen, der verlässt und verliert, was ihm bisher Heimat war: den Ort der Herkunft, das vertraute soziale und berufliche Umfeld, die Sprache – und somit das, womit und worüber er sich bislang identifiziert hat. An Heimat denkt er als etwas Verlorenes: es ist etwas, was nicht mehr ist. Dies veranlasste Walter Jens zu der Aussage, dass nur die Poesie der Exilierten adäquat beschreiben könne, was Heimat sei, denn Heimat sei nur in diesem Modus des Nichtmehr zu entdecken und zu benennen.

Diese These greift die Tagung auf und widmet sich Exilautoren wie Anna Seghers, Rudolf Borchardt oder Thomas Mann, die während des NS-Regimes u.a. in die Vereinigten Staaten emigrierten. Was ist für sie Heimat während des Exils? Besteht für sie Heimat im Sinne des Verlorenen und des Nicht-Mehr, oder vielmehr in dem Sinne des Zukünftigen, dessen, wonach man sich sehnt, also als ein Noch-Nicht, wie dies Bloch in seinem „Prinzip Hoffnung“ erarbeitet? Ist Heimat etwas, was man verlieren kann – oder, wie Carl Zuckmayer zu Max Reinhardts 70. Geburtstag sagte, dass Heimat letztlich unverlierbar sei, da die Kunst Heimat sei? Gelingt es ihnen, sich neu in den USA zu beheimaten? Und werden sie nach dem Krieg erneut in Deutschland heimisch? Sie finden dort ja nicht das vor, was sie bei ihrer Ausreise verlassen haben.

Die Tagung wendet sich den genannten und weiteren Autoren in ihren Werken und Briefen zu und stellt diese vor. Sie geht ihrem Verständnis von Heimat auf die Spur, bewusst vor dem Hintergrund unserer gesellschaftlichen Situation, in der die Integration Emigrierter notwendig ist, und die Bindung an einen Ort und eine Nation, wie es das romantische Verständnis von Heimat beinhaltete, durch eine globale Welt in Frage gestellt ist. Der Freitagabend widmet sich dem Gespräch mit einem Zeitzeugen: Georges-Arthur Goldschmidt wurde in Deutschland geboren und verbrachte seine Kindheit und Jugend auf der Flucht vor dem Naziregime. Nach dem Krieg nahm er die französische Staatsbürgerschaft an. Im Zentrum seines Schreibens steht das Erleben der Heimatlosigkeit, der Verlassenheit und Sprachlosigkeit.

Sie sind herzlich eingeladen!

Prof. Dr. P. Reifenberg                      P. Plättner                      Dr. W. Kremp  
 Dr. B. Schwarz-Boenneke                      W. Tönnemann

## Tagungsablauf

### Freitag, 7. Mai 2010

- 16.00 **Begrüßung**
- 16.15 **Heimat bei Ernst Bloch: Kategorie der Konstruktion**  
 Dr. Klaus Kufeld, Ludwigshafen
- 17.15 **„Ich habe keine Heimatstadt gehabt und gekannt...“**  
**Rudolf Borchardt (1877–1945) in Italien**  
 Prof. Dr. Gerhard Schuster, München
- 18.30 Abendessen
- 19.30 **Verlorene Heimat und Sprache**  
**Lesung und Gespräch**  
 Georges-Arthur Goldschmidt, Paris  
 moderiert von Dr. Ina Hartwig, Frankfurt a.M.

### Samstag, 8. Mai 2010

- 9.00 **Begrüßung**
- 9.15 **Das Werk als Heimat. Erkundungen bei Oskar Maria Graf**  
 Prof. Dr. Wilfried F. Schoeller, Berlin
- 10.15 **„... man schreibt – aber ohne deutsches Echo.“**  
**Franz Schoenberger (1892-1970) und Hermann Kesten (1900–1996) ein Briefwechsel im Exil**  
 Frank Berninger, München

- 11.15 Pause
- 11.45 **Heimat Deutschland? Der Nichtheimkehrer Thomas Mann und seine Widersacher**  
 Albert von Schirnding, Harmating/Egling
- 12.45 Mittagessen
- 13.45 Kaffee
- 14.00 **Begrüßung**
- 14.15 **Das Leben eine Serie von Abenteuern. Alfred Döblin als Rückkehrer**  
 Dr. Christina Althen, Frankfurt a.M.
- 14.45 **Vier oder fünf „Heimaten“ Carl Zuckmayers?**  
 Prof. Dr. Erwin Rotermund, Mainz
- 15.15 **Die Heimat der toten Mädchen. Heimatvorstellungen der Anna Seghers**  
 Prof. Dr. Bernhard Spies, Mainz
- 16.00 **Abschlussdiskussion mit den Referenten**
- 17.00 voraussichtliches Ende der Veranstaltung